

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

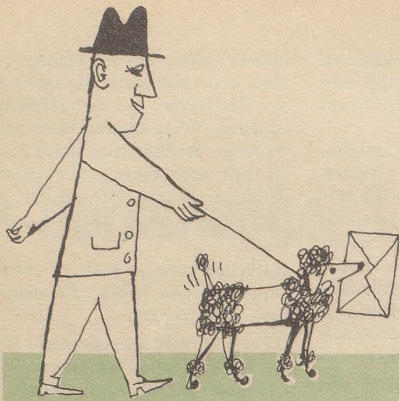
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



UNSER BRIEFKASTEN

Der Glarner Tell

Lieber Nebelspalter!

Alle zwei Jahre wird in Neu-Glarus das Schauspiel «Wilhelm Tell» aufgeführt. Es ist jeweilen ein Erlebnis für nah und fern. Nun findet es aber die «New Glarus Post» ganz in Ordnung, daß sie wöchentlich ihren Lesern den Freiheitshelden so präsentiert:



Mit einem schottischen Kilt bekleidet schreitet er mit seinem Knaben daher. Statt einer Armbrust gibt man ihm ein Alphorn in die Hand. Es scheint aber eher ein Hörrohr darzustellen. Offenbar ist er drüben in Amerika schwerhörig geworden. Und was sein Sohn in den Händen hält, ist undefinierbar. Vielleicht ein Suppenlöffel?

Lieber Nebelspalter, könntest Du den Schweizern in Neu-Glarus nicht einen Wink geben, die Ge-

stalt unsres Nationalhelden etwas würdiger zu behandeln?

Mit besten Grüßen und guten Wünschen auf Erfolg
Dein Neffe E. A.

Lieber Neffe E. A.!

Ich habe den Verdacht, daß dieser Tell so aussieht, wie ein Amerikaglarner, der vielleicht auf die Urner schlecht zu sprechen ist, sich den Freiheitshelden aussehend gewünscht hätte, wenn er statt in Bürglen in Ennenda oder Mitlödi geboren wäre. Good old William. Er gefällt mir gar nicht so übel und da er ja mit der Armbrust drüben heute nicht viel ausrichten könnte, ist das mit dem Alphorn auch nicht von der Hand zu weisen, falls er den Amerikanern auf diesem Wege laut kund tut, sie sollen mit den Schweizer Uhren etwas freundlicher sein.

Mit den besten Grüßen
Dein Nebelspalter

Aus der Vogelperspektive

Lieber Nebi!

Dies habe ich bei einer Radioreportage über die Vogelwarte Sempach gehört. Der Reporter sagte: «Ein vor kurzem beringter Haubentaucher wird von Dr. Schifferli in den See gesetzt. Jetzt beginnt er mit den Hinterbeinen zu rudern und schwimmt in den See hinaus.» – Was hat er wohl mit den Vorderbeinen gemacht? Dem Reporter eine lange Nase gedreht? Imo

Lieber Imo!

Ich glaube, Du hast den Vogel der Vogelwarte auf den Kopf getroffen.
Nebi

Das Schönste im Leben

Lieber Nebi!

Jeder Mohammedaner sollte im Leben einmal nach Mekka pilgern, nachher kann er getrost zu Allah eingehen.

Ein anderer Erdenbürger wiederum findet, wer Venedig oder Neapel gesehen habe, könne hernach befriedigt sterben, er habe das Schönste im Leben gesehen.

Wie viel einfacher haben wir es doch hier in Bern. Schon ab Fr. 1.60 können wir «das Schönste im Leben» sehen, der Weg ins Cinéma lohnt sich also gewiß.

Der Förster vom Silberwald

Belauchter Wald — belauchtes Wild!

der grandiose österreichische

Jagd-, Natur- und Spielfilm in herrlichen Farben

Eine einzige, bezaubernde Symphonie der Bergwelt und ihrer Wälder und Tiere

Niemand sollte ihn versäumen!

Jeder sollte ihn sehen, sonst hat er das Schönste im Leben verpasst!

3. Woche

Damit nun jedoch diejenigen, die eventuell 14 Tage in den Ferien weilten, die Chance ihres Lebens nicht verpassen, läßt man das «Schönste im Leben» eben 3 Wochen laufen.



HOTEL ALBANA

Speiserestaurant
gut + preiswert

Jnh: W. Hofmann

das ganze Jahr offen

Lieber Nebi, komm schnell nach Bern und sieh Dir den Streifen an, es wäre zu riskiert, zuzuwarten, bis er in Rorschach anläuft – Du könntest inzwischen sterben. Und was dann?

Mit herzlichen Grüßen,
Dein Neffe Rolf

Lieber Neffe Rolf!

Hier ist zur Geschmacklosigkeit noch eine geradezu unvorstellbare Portion Dummheit gekommen, und der Mann, der dieses Inserat erfunden hat, kann einem von Herzen leid tun, – nicht nur, weil er bei der Erfindung des Pulvers im Nebenzimmer gewesen ist, sondern mehr noch, weil er öffentlich aller Welt gesteht, daß in seinem ganzen Leben bisher nichts Schöneres vorgekommen ist, keine Kindheit, kein Spiel, keine Freundschaft, keine Liebe, keine Musik, – nichts, das so schön war wie der Förster vom Silberwald. Ein Armer!

Mit herzlichen Grüßen

Dein Nebi

Bravo Steffisburg

Lieber Nebelspalter!

Diesen Zettel fand ich kürzlich an meinem Wagen, als ich in Steffisburg offenbar an falscher Stelle parkierte.

*Lieber Fahrer gib schön acht,
daß Du keine Fehler machst,
damit die böse Hermandad
kein' Anlaß zum Einschreiten hat.*

*Hättest Du, wie sich's gehört
Dein Fahrzeug richtig stationiert, *)
könnten wir es unterlassen,
Deine Nummer zu erfassen.*

*Für dies Mal, lieber Fahrer mein,
soll es eine Warnung sein,
und in der Zukunft, merk' Dir das,
stationiere richtig auf der Straß'.*

**Gemeindepolizei
Steffisburg.**

*) siehe Art. 49 der Vollziehungsverordnung zum Motorfahrzeuggesetz.

Was sagst Du dazu?

Gruß! Fritz

Lieber Fritz!

Ich bin entzückt. Eine Polizei, die statt sofort zu bestrafen, erst warnt und die Warnung auch noch vom Pegasus herunter in Vers- und Reimform von sich gibt, hat meinen begeisterten Beifall. Ich würde ihr sogar ganz gerne beim Reimen helfen, z. B. die zweite Zeile in «daß kein Fehler wird gemacht» umändern, damit es sich sauberer auf «acht» reimt – und vor allem den Reim «gehört – stationiert» wenigstens in «gebührt – stationiert» verwandeln, eine zwar immer noch etwas unreine Reimart, wie man sie aber selbst bei den größten Dichtern der deutschen Sprache findet. – Auf jeden Fall aber: Bravo Steffisburg! Gruß! Nebelspalter

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

Depositar für die Schweiz, Parf. S.A., Zürich

Liebling und rassistisch zugleich – zart und doch wieder herb – das ist TABAC. Das Parfum so begehrt wie die neue Farbe der Mode... eben TABAC!





Tabac
Bouquet Parfümé
by Dobb's

DOBB'S OF LONDON LTD., LONDON W. 1.

CityHotel zürich

Erstklass-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant – Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55